

Siegerstaaten. Führender Vertreter und bedeutendster Publizist der Friedensbewegung.

W.: Die Haager Konferenz, 1900; Handbuch der Friedensbewegung, 2 Bde., 2. Aufl. 1911–13; Die Grundlagen des ursächlichen Pazifismus, 2. Aufl. 1916; Panamerika, 1916; Kriegstagebuch, 4 Bde., 1918–22; Der Weltprotest gegen den Versailler Frieden, 1919; Jugenderinnerungen, 1925; etc.

L.: *M.Pr.* vom 13. 5. 1921; R. Goldscheid, A. H. F., 1922; H. Wehberg, *Die Führer der deutschen Friedensbewegung*, 1923; J. Bauer, *Die österr. Friedensbewegung*, Diss. Wien, 1949; *Blogr. Jb.* 3, 1927; V. Junk, *Die Nobelpreissträger*, 1930; Kosch, *Literaturlex.*; *Enc.It.*

**Friedell Egon**, Schriftsteller. \* Wien, 21. 1. 1878; † Wien, 18. 3. 1938 (Selbstmord). Sohn eines wohlhabenden jüdischen Tuchfabrikanten, absolv. das Gymn., stud. in Frankfurt a. M., Heidelberg und Wien, 1904 Dr.phil., 1908–10 artist. Leiter des Theaterkabarets „Fledermaus“ in Wien, 1919–22 Theaterkritiker, dann Schauspieler der Berliner und Wiener Reinhardt-Bühnen, schließlich freier Schriftsteller; sehr vielseitiger Übersetzer und Kulturhistoriker.

W.: Goethe (Lustsp., gem. mit A. Polgar), 1908; *Ecce poeta* (R. Engländer), 1912; *Die Judas-tragödie*, 1920; *Das Jesus-Problem*, 1921, Neudruck unter dem Titel: *Der histor. Jesus Christus*, 1947; *Steinbruch* (Aphorismen), 1922; *Das Altenbergbuch*, 1922; *Kulturgeschichte der Neuzeit*, 3 Bde., 1927–32, neue Aufl. 1947–50; *Kleine Philosophie*, 1930; *Kulturgeschichte des Altertums*, 1936, 3. Aufl. unter dem Titel: *Kulturgeschichte Ägyptens und des alten Orients*, 1951; *Kulturgeschichte Griechenlands*, 1949; *Das Altertum war nicht antik*, 1950; *Kleine Porträtgalerie* (Essays), 1953; etc. Friedell-Brevier (Auswahl mit biogr. und bibliogr. Anhang von W. Schneider), 1947.

L.: Kosch, *Literatur- und Theaterlex.*; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; *Nagl-Zeidler-Castle, s.Reg.*; *Jew.Enc.*

**Friedinger Karl**, Mediziner. \* Strengberg (O. Ö.), 1. 11. 1821; † Wien, 18. 11. 1892. Absolv. das Gymn. im Stift Seitenstetten, stud. 1842–47 an der Univ. Wien Med. 1848 Dr.med., Magister der Geburtshilfe und Dr. der Chirurgie. Beschäftigte sich intensiv mit dem Impfwesen, 1858 Priv. Doz. für Schutzpockenimpfung, 1867 für Kinder- und Ammenkrankheiten. Seit 1848 am Allg. Krankenhaus in Wien tätig, kam er 1853 an die zunächst noch staatliche Findelanstalt und wurde 1866 Direktionsleiter; in dieser Stellung 1868 vom Land Niederösterreich übernommen, 1878–89 formell Dir. der n. ö. Landes-Gebär- und Findelanstalt. F., seit 1854 Mitgl. der k. k. Ges. der Ärzte in Wien und Reorganisator der Wiener Findelanstalt, erwarb sich besondere Verdienste um die Einführung der Kuhpockenimpfung in Österreich. Er verfaßte zahlreiche Abhandlungen, Berichte

und Gutachten für das In- und Ausland in med. Fachzeitschriften.

W.: Die Kuhpockenimpfung, 1857; Über die Hauptaufgabe des Schutzpocken-Impfung-Hauptinstitutes, 1861; *Geschichte und Verbreitung der Impfmittel*, in: *Jahresber. der k. k. Findelanstalt Wien*, 1864; *Denkschrift über die Wiener Gebär- und Findelanstalt*, 1887; etc.

L.: *Ill.Wr.Extrabl.* vom 2. 1. 1889 und 19. 11. 1892; *A.Pr.* vom 18. 2. 1892; *Adler*, 3. F., Bd. 1, 1947, S. 270–72, Anhang 4, S. 294f. (*Werkverzeichnis*); *Eisenberg*; *Pagel*; *Hirsch*, *Erg. Bd.*; *Mitt. A. M. Scheiber*, Wien.

**Friedjung Heinrich**, Historiker und Publizist. \* Roschtin (Roštín, Mähren), 18. 1. 1851; † Wien, 14. 7. 1920. Sohn eines jüd. Kaufmannes, stud. an den Univ. Prag, Berlin und Wien, 1871–73 am Institut f. österr. Geschichtsforschung; unterrichtete von 1873–79 Geschichte und Deutsch an der Handelsakad. Wien und wirkte gleichzeitig auch wiss. und politisch. Dt.-national und radikal-liberal gesinnt, schloß sich F. G. v. Schönerer an und bekämpfte in seiner Schrift „Der Ausgleich mit Ungarn“ den Altliberalismus. Die Denunziation eines Kollegen führte 1879 zu seiner Entlassung durch den Unterrichtsmin. Stremayr. In den folgenden Jahren war F. als Journalist und Politiker tätig, nahm an der Ausarbeitung des „Linzer Programms“ 1882 Anteil, gab 1883–86 die „Deutsche Wochenschrift“ heraus und war von 1886–87 Chefredakteur der „Deutschen Zeitung“ (Organ der dt.-nationalen Partei). Die folgenden Jahre brachten F. in schärfsten Gegensatz zu der Richtung Schönerers, dessen Antisemitismus er ablehnte. 1891–95 war F. als Mitgl. des Wiener Gemeinderates nochmals aktiv in der Politik tätig, dann wirkte er nur mehr als Wissenschaftler und Publizist. In zahlreichen Aufsätzen und Artikeln nahm er zu aktuellen Fragen Stellung und wurde gleichzeitig durch seine Forschungen und Darstellungen zur Geschichte der francisco-josephinischen Zeit einer der bedeutendsten Historiographen seiner Tage, dessen Hauptwerk „Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland“ selbst nach dem Erscheinen von Srbiks „Deutscher Einheit“ seine Bedeutung nicht verloren hat. F.s Prestige als Historiker erlitt nur eine Einbuße, als er zur Zeit der Annexionskrise 1908/09 ihm vom Außenmin. übergebene serbische Dokumente veröffentlichte, die sich aber im sogen. „Friedjung-Prozeß“ als Fälschungen erwiesen. Die Vollendung seines zweiten Hauptwerkes „Das Zeitalter des Imperialismus“ hat F. nicht mehr erlebt,